

(nicht häufig). *Vicia sepium* L., *Vicia bithynica* L., *Vicia ochroleuca* L., *Ononis viscosa* L., *Hippocrepis comosa* L., *Hippocrepis unisiliquosa* L., *Medicago marina* L., *Scorpiurus subvillosus* L., *Lathyrus Nissolia* L., *Agrimonia Eupatoria* L., *Fragaria collina* Ehrh., *Rosa canina* L., *Rubus tomentosus* Broch., *Herniaria hirsuta* L., *Paliurus australis* Gaert., *Bupleurum protractum* Hoffm. et. Link' *Ferula glauca* L., *Trinia glauca* DC., *Thapsia garganica* L., *Opuntia amyelaea* Ten., *Lonicera Caprifolium* L., *Andryala sinuata* L., *Artemisia arborescens* L., *Asteriscus spinosus* Gr. et. G., *Helmintha echioides* Gaert., *Evax pygmaea* Pers. *Anacyclus radiatus* Lois., *Centaurea Ciueraria* L. (nicht häufig); *Helichrysum Stoechas* Gaert., *Hieracium Pilosella* L., *Hieracium crinitum* G., *Zacintha verrucosa* Parl., *Phagnalon Tenorii* Presl., *Campanula Erinus* L. (selten). *Campanula dichotoma* L., *Specularia Speculum* L., *Fraxinus Ornus* L., *Hyoseynanus niger* L. var. *auriculatus* Ten. *Borago officinalis* L., *Convolvulus Cneorum* L. (sehr selten, nur zw. Conca und Amalfi), *Scrophularia canina* L., *Ajuga Chamaepitys* Schreb., *Teucrium fruticans* L. (nicht häufig), *Stachys recta* L., *Phelipea Muteli* Reut. (nicht häufig), *Plantago lanceolata* L., *Plantago maritima* L., *Daphne Laureola* L. (in Frucht), *Thymelaea Tartouria* All. (selten), *Salix cinerea* L., *Arum italicum* Mill., *Orchis italica* Poir., *Orchis fragrans* Pall., *Phalangium (Anthericum) Liliago* Schreb., *Allium roseum* L. (selten), *Allium vineale* L., *Asphodelus microcarpus* Viv. (selten, bei Positano), *Juncus lamprocarpus* Ehrh., *Juncus maritimus* L., *Juncus bufonius* L., *Luzula multiflora* Lej., *Cyperus rotundus* L., *Scirpus maritimus* L., *Carex distans* L., *Carex Halleria* Asso., *Carex pallescens* L., *Carex paniculata* L., *Carex serrulata* Biv. *Carex vulpina* L., *Ammophila arundinacea* Host., *Agropyrum repens* P. B., *Serrafalcus (Bromus) racemosus* Parl., *Serrafalcus mollis* Parl., *Cynosurus cristatus* L., *Eragrostis major* Host., *Lolium perenne* L., *Koeleria phleoides* Pers., *Poa annua* L., *Melica uniflora* Retz., *Polypogon monspeliense* Desf., *Gaudinia fragilis* P. B., *Vulpia ligustica* Link., *Lagurus ovatus* L.

Amalfi ist eine interessante, lebhafte Hafenstadt mit echt süditalienischem Charakter; durch das nahe Gebirge ist sie in ihrer Ausdehnung sehr beschränkt. Die hochragenden Berge und das weite Meer wirken hier zusammen, ein einzig schönes Landschaftsbild zu schaffen.

(Schluss folgt).

## Ein Vegetationsbild aus dem schlesischen Vorgebirge.

### Floristische Notizen über den Ort Poischwitz im niederschlesischen Kreise Jauer.

Von Hugo Schmidt in Grünberg.

Poischwitz, ein grosses schönes Bauerndorf von reichlich 2000 Einwohnern, dürfte den meisten Gebildeten aus der vaterländischen Geschichte bekannt sein durch den hier im Juni 1813 abgeschlossenen Waffenstillstand. Das Dorf ist, wie schon sein Name andeutet, eine alte slavische Gründung, die bereits im Jahre 1288 urkundlich genannt wird und mancherlei Schicksale in guten und bösen Zeiten zu verzeichnen hat. Der Boden, auf dem es

erbaut ist, hat nicht nur durch die oben erwähnte Waffenruhe historische Bedeutung erlangt. Ganz in seiner Nähe spielte vor beinahe 700 Jahren der grosse Verzweifelungskampf zwischen dem mongolischen Heidentum und dem jungen Christentum Schlesiens. Zum Greifen nahe zeigt sich uns der an jener Kampfesstelle später errichtete stolze Bau des Klosters Wahlstatt von den Poischwitz beherrschenden Höhen aus. Nicht minder nahe liegen die Schlachtfelder von Hohenfriedberg und Liegnitz. Und während der Schlacht an der Katzbach flüchtete gar mancher ängstliche Poischwitzer vor dem nahen Kunonendonner in die schützenden Wälder der Umgebung.

Doch wozu diese historischen Reminiszenzen?

Weil an dem Wege, den die Weltgeschichte nimmt, auch mitunter etwas auf-priest, was dem Botaniker Interesse bereitet. So hier in Poischwitz. Irgend einem Kosaken des russischen Heeres von 1813 fiel es anno dazumal ein, seinem aus der Heimat mitgebrachten Futtersack am Dorfwege einmal den Kragen umzudrehen und ihn einer gründlichen Reinigung zu unterwerfen. Dabei entfielen demselben ein paar weitgereiste Fremdlinge und glitten achtlos zu Boden. Ihr Besitzer hatte von ihrer Existenz gewiss keine Ahnung und würde sich auch im anderen Falle um ihren Abschied nicht gekümmert haben. Es waren ja nur einige winzige Samenkörner. Denen schien es aber hier in der Fremde trotz der Kriegswirren zu gefallen; denn sie beschlossenen, sich bei uns ansässig zu machen, keimten und wuchsen binnen kurzer Zeit zu schmucken Stauden heran. Leider fanden sie lange Jahre hindurch keine Beachtung. Ihr einstmaliger Reisemarschall war längst in fremder Erde verfault oder hütete, den Schlachtfeldern des grossen Krieges glücklich entronnen, in der südrussischen Heimat als würdiger Greis das Zelt. Da brachte ihnen ein neues Sturmjahr, das Jahr 1848, die gebührende Würdigung. Ein um die Erforschung der heimatlichen Flora verdienster schlesischer Botaniker erkannte in diesem Jahre in den Fremdlingen Angehörige der im Kaukasus beheimateten *Nepeta grandiflora*. Die Pflanze hat bis heute trotz der alljährlich sie unbarmherzig angreifenden Sichel als sturm- und wetterfestes Kind grosser Zeit siegreich ihren Platz behauptet. Freundlich winken ihre reichbesetzten blauen Blütentrauben am untern Eingange des Dorfes dem Kundigen einen erfreulichen Willkommengruss entgegen.

Diese lokal-historisch-botanische Eingangsbetrachtung führt mich zunächst zu einer Schilderung der im Dorfe selbst, an der Dorfstrasse, dem Dorfbache und in den Gärten wachsenden Pflanzen.

1. Das Dorf bildet eine ununterbrochene Reihenfolge stattlicher Güter und netter Häuser von über einer Wegstunde Länge. Das Nordostende dieses Häuserzuges liegt in der Ebene von Jauer; das Südwestende lehnt sich an die Höhenrücken, welche als Ausläufer des äussern Vorgebirgsgürtels des Riesengebirges den Westrand der fruchtbaren Ackerebene zwischen Liegnitz, Jauer und Schweidnitz begrenzen. Es weist infolgedessen die Flora unseres Gebietes nicht nur Pflanzen des Vorgebirges, sondern auch solche der Ebene auf. — Zu den folgenden Aufzählungen will ich bemerken, dass die überall gemeinen Pflanzen weggelassen sind.

a) Die Vegetation der Strassenränder und der Angerplätze. Zu den auf diesen Standorten durch den ganzen Ort verbreiteten Pflanzen gehören *Potentilla supina*, *Lythrum Hyssopifolium*, *Pastinaca sativa*, *Pulicaria vulgaris*, *Inula*

Britannica, auch in der forma *glabrescens* (mit dieser Pflanze wird in unserer Gegend unter der falschen Bezeichnung *Arnica* von Kräutlerweibern ein schwunghafter Handel getrieben), *Arctium majus*, *Chenopodium Vulvaria* und *Hyoscyamus niger*. *Rosa cinnamomea* hat sich so eingebürgert, dass man sie kaum mehr als verwildert bezeichnen kann.

Nur im untern Teile des Dorfes wachsen: *Rosa dumetorum*, *Arctium minus*, *minus f. albiflorus*, *Cichorium Intybus f. integrifolium n. f.*, *Tragopogon pratense*, *Erythraea Centaurium f. pulchella sp. albiflora n. f.*, *Glechoma hederaceum f. parviflorum*.

Auf den mittleren Dorfteil beschränkt sind: *Papaver dubium*, *P. Rhoeas f. strigosum*, *Geranium dissectum*, *Lotus corniculatus f. hirsutus*, *Rosa canina* in einer Form mit milchweissen Blütenblättern ohne den geringsten rötl. Anflug, wie ich sie sonst noch nicht beobachtete, *Veronica opaca*, *Nepeta Cataria*, *Verbena officinalis* mit ebenfalls reinweissen Blüten und *Lolium perenne f. tenue*.

Ausschliesslich Bewohner des obersten Dorftheils sind: *Malva neglecta f. brachypetala*, *Hypericum perforatum f. veroneuse*, *H. montanum* (bis vor etwa 200 Jahren reichte der Wald mit einzelnen Ausläufern noch bis an diesen Teil des Dorfes, darum noch einige spärliche Ueberreste von Waldpflanzen innerhalb des Ortes), *Vicia dumetorum*, *Rubus thyrsoides f. thyrsanthus*, *R. caesius* in einer Form mit doppelt grossen Blütenblättern und sehr grossen, laubblattartigen Kelchblättern, *Pimpinella magna*, *Artemisia Absinthium*, *Matricaria Chamomilla*, *Galeopsis pubescens f. albiflora*, *Brunella vulgaris f. rosea*, *Chenopodium urbicum*, *Polygonum aviculare f. polycnemum* und *Triticum caninum*.

Nur im untern und mittlern Teil des Dorfes findet sich *Amarantus retroflexus*, während auf den untersten und obersten Dorfteil *Erythraea Centaurium f. pulchella* beschränkt bleibt.

In der Mitte des Dorfes und im oberen Teile wachsen: *Dianthus Armeria*, *Melilotus albus*, *Ulmus campestris f. suberosa* (letzte sowohl strauhgig als baumartig) und *Chenopodium glaucum*.

b) Die Vegetation des Dorfbaches. Durch den ganzen Ort verbreitet sind: *Ranunculus lanuginosus*, *Cardamine amara*, *Saponaria officinalis*, *Malva silvestris* (in Mittel-Poischwitz an einer Stelle blaublütig), *Hypericum tetrapterum*, *Geranium palustre*, *Ulmaria pentapetala* in den Formen *discolor* und *denudata*, *Epilobium hirsutum*, *E. montanum f. genuinum*, *Astrantia major* und *Aster Novi Belgii*, letztere im Herbst die Bachufer geradezu überwuchernd.

Auf das Niederdorf beschränkt bleiben *Anemone ranunculoides*, *Barbarea stricta*, *Callitriche minima*, *Rudbeckia laciniata*, *Veronica scutellata* und *Potamogeton pusillus*.

Dem Mitteldorf eigentümlich sind: *Lotus uliginosus*, *Rosa rubiginosa*, *R. rubiginosa*  $\times$  *tomentosa*, *Potentilla reptans f. grandiflora n. f.*, *Callitriche stagnalis*, *Convulvulus arvensis f. sanguinolentus n. f.*, *Alectorolophus minor f. fallax*, *Urtica dioica f. microphylla* und *Salix caprea*  $\times$  *viminalis*.

Nur im Oberdorf sind zu finden: *Helleborus viridis*, *Impatiens noli tangere*, *Rubus villicaulis*, *R. caesius*  $\times$  *Idaeus*, *Rosa glauca f. glomerata n. f.*, *Astrantia major f. rosea*, *Valeriana officinalis*, auch hin und wieder in der forma *angustifolia*, *Phyteuma spicatum*, *Symphytum officinale* mit lila weisslichen violett längs-

streifigen Blüten, *Mentha aquatica* f. *verticillata* sf. *hirsuta* und *Salix purpurea* (ausschliesslich ♀).

Nieder- und Mittel-Poischwitz gemeinsam sind: *Ranunculus sceleratus*, *Nasturtium silvestre* und *Salix fragilis* f. *concolor*.

Nieder- und Ober-Poischwitz besitzen gemeinschaftlich: *Callitriche hamulata*, *Chrysosplenium alternifolium* und *Lamium Galeobdolon* f. *montanum* (in unserm Gebiet auch an später zu erwähnenden Standorten weit häufiger als die Grundform).

Im mittleren und obern Teile des Dorfes finden sich: *Rosa glauca* und *Lathraea Squamaria* (besonders zahlreich auf den Wurzeln der Pappeln.

(Fortsetzung folgt).

## Zur Flora von Gastein.

Von H. Rottenbach, Gross-Lichterfelde W.

In den Jahrgängen III, VII und XII dieser Zeitschrift hat Adolf Töpffer unter dem Titel: „Gastein und seine Flora“ ein ausführliches Verzeichnis der dortigen Pflanzenwelt veröffentlicht. Im Jahre 1901 hielt ich mich 3 Wochen und im Jahre 1902 wieder 5 Wochen in Gastein auf und habe während dieser Zeit mehrfach Ausflüge in die dortige Umgebung unternehmen können. Dabei sammelte ich Pflanzen an Orten, wo sie das Töpfersche Verzeichnis nicht anführt. Wenn ich nun in folgendem einen Nachtrag zu jenem Verzeichnis zu geben wage, so hoffe ich damit den Wünschen mancher Leser der deutschen botanischen Monatsschrift zu entsprechen; selbstverständlich aber ist es, dass auch mit meinen Notizen kein erschöpfendes Bild der reichen Flora Gasteins gegeben ist, dass vielmehr noch recht viele Pflanzen an neuen Standorten sich finden werden.

Dem Standortsverzeichnis seien einige Höhenangaben vorausgeschickt! Die Häuser Gasteins sind an den steil aufsteigenden Talwänden der den Ort durchfliessenden Ache erbaut, so dass nur wenige Gebäude gleich hoch liegen. Die Ache bildet in Gastein zwei Fälle, von denen der obere 63, der untere 85 m hoch ist. Wenn die Höhe Gasteins auf 1046 m angegeben wird, so darf dabei nicht unberücksichtigt bleiben, dass die letzten Häuser nach Bockstein zu am Echo an 1100 m hoch liegen, und hier sind die meisten der nachstehend, als in Gastein wachsend, aufgeführten Pflanzen an den Felsen zu beiden Seiten der Ache gefunden. Bockstein selbst liegt 1127 m hoch, die Alp Prossau am Ende des Kötschachtals 1287, die untere Radeck-Alp im Anlaufftal 1514, die letzte Radeck-Alp 1732, die Marie Valerie-Alpenvereinshütte im Nassfeld 1605, der untere Bockhart-See 1851, das Goldbergwerk am Radhausberg 1900, der am 2491 m hohen Graukogel liegende Palfner See c. 2200 m. Der Gamskarkogel erreicht eine Höhe von 2465 m, das Schareck im Süden des Nassfelds eine solche von 3131, der das Anlaufftal abschliessende Ankogel sogar eine solche von 3253 m. Unter Nassfelder Tauern sind die Abhänge der Berge auf der Südseite des Nassfelds, insbesondere des Scharecks zu verstehen.

*Thalictrum minus* L. In verschiedenen Formen an der Ache zwischen Gastein und Bockstein. *Batrachium aquatile* Dum. Im Bocksteiner Tal. *Caltha palustris* L. Auch im Anlaufftal.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Hugo

Artikel/Article: [Ein Vegetationsbild aus dem schlesischen Vorgebirge. Floristische Notizen über den Ort Poischwitz im niederschlesischen Kreise Jauer. 35-38](#)